

# DIE DONAU – EIN EUROPÄISCHER FLUSS



**OBERE DONAU**



**MITTLERE DONAU**



**UNTERE DONAU**

**REISETIPPS VON A BIS Z**

**ANHANG**





Vorwort	11
Herausragende Sehenswürdigkeiten	12
Zum Konzept dieses Reiseführers	15
Bordleben	16

## **DIE DONAU – EIN EUROPÄISCHER STROM** 19

<b>Der Lauf des Flusses</b>	21
Die Obere Donau	23
Die Mittlere Donau	24
Die Untere Donau	24

## **Kurze Geschichte der Donauschifffahrt** 26

<b>Die Länder entlang der Donau</b>	29
Deutschland	29
Österreich	29
Slowakei	33
Ungarn	36
Kroatien	40
Serbien	43
Rumänien	46
Bulgarien	49
Moldau	52
Ukraine	55

## **OBERE DONAU** 59

<b>Passau</b>	60
Geschichte	60
Altstadt	61
Innstadt	67
Ilzstadt	69
Weitere Museen	70

<b>Zwischen Passau und Linz</b>	73
Von Passau zur Schlägener Schlinge	73
Schlägener Schlinge	76
Von der Schlägener Schlinge nach Linz	77

<b>Linz</b>	78
Geschichte	78
Altstadt	79

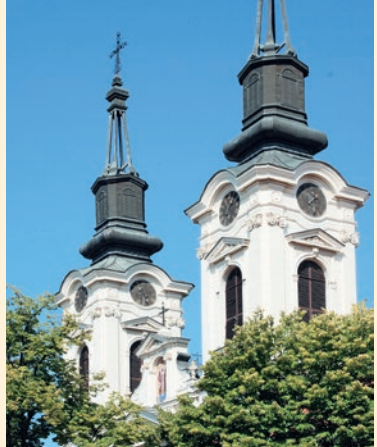
Donaulände	85
Pöstlingsberg	87
<b>Machland</b>	88
Mauthausen	88
<b>Strudengau</b>	89
Ardagger Markt und Dornach	90
Grein	90
St. Nikola	91
Ybbs-Persenbeug	91
<b>Nibelungengau</b>	95
Maria Taferl	95
Pöchlarn	96
Ein Ausflug zur Schallaburg	96
<b>Wachau</b>	99
Stift Melk	100
Stadt Melk	103
Von Melk nach Weißenkirchen	104
Weißenkirchen	107
Dürnstein	108
Krems	110
Stein	113
Stift Göttweig	114
<b>Tullner Becken</b>	117
Von Krems nach Tulln	117
Tulln	117
Von Tulln nach Klosterneuburg	117
Klosterneuburg	118
<b>Wien</b>	123
Geschichte	123
Der Strom und die Stadt	126
Stephansplatz	127
Rund um den Stephansplatz	129
Hofburg	132
Westliche Altstadt	135
Ringstraße	140
Museumsquartier	143
Karlsplatz	144
Naschmarkt	146
Belvedere	147
Schönbrunn	148





Hundertwasserhaus	151
Prater	151
<b>Zwischen Wien und Devín</b>	154
Petronell-Carnuntum	154
Hainburg	155
<b>MITTLERE DONAU</b>	157
<b>Devín</b>	159
<b>Bratislava</b>	159
Geschichte	160
Burgberg	163
Stadtzentrum	165
<b>Zwischen Bratislava und Donauknie</b>	175
Gabčíkovo	175
Komárno/Komárom	176
Štúrovo	178
<b>Donauknie</b>	179
Esztergom	180
Von Esztergom nach Visegrád	184
Visegrád	186
Donauinsel	188
Vác	189
Szentendre	190
<b>Budapest</b>	196
Geschichte	197
Burgberg	199
Wasserstadt	204
Margareteninsel	205
Gellértberg	207
Pester Uferpromenade	207
Kleiner Ring	213
Andrássy út	218
Heldenplatz und Stadtwäldchen	220
Millenniumsviertel	221
Ein Ausflug zum Schloss Gödöllő	222
<b>Zwischen Budapest und serbisch-kroatischer Grenze</b>	226
Von Budapest nach Kalocsa	226

Kalocsa	228
Ein Ausflug in die Puszta	231
Von Kalocsa nach Mohács	232
Mohács	233
Ein Ausflug nach Pécs	235
<b>Entlang der serbisch-kroatischen Grenze</b>	243
Bezdan und Batina	243
Apatin	244
Nationalpark Kopački Rit	244
Ein Ausflug nach Osijek	245
Vom Drava-Zufluss nach Vukovar	250
Vukovar	251
Von Vukovar nach Novi Sad	253
<b>Novi Sad</b>	255
Geschichte	255
Stadtzentrum	257
Festung Petrovaradin	261
<b>Ein Ausflug in die Fruška Gora</b>	265
Klöster	266
<b>Sremski Karlovci</b>	267
Trg Branka Radičevića	268
Weitere Sehenswürdigkeiten	270
Friedenskapelle	270
<b>Von Sremski Karlovci nach Belgrad</b>	271
<b>Belgrad</b>	272
Geschichte	273
Festung	276
Varoš kapija	279
Ulica Knez Mihailova	281
Studentenplatz	283
Das ehemals türkische Belgrad	283
Trg Republike	284
Skadarlija	286
Entlang der Terazije	287
Kathedrale des heiligen Sava	289
Belgrade Waterfront	291
Ein Ausflug nach Topola	292





<b>Zwischen Belgrad und Eisernem Tor</b>	295
Smederevo	295
Von Kostolac nach Veliko Gradište	297
Moldova Veche und Moldova Nouă	297

<b>Eisernes Tor</b>	298
Natur und Mensch	298
Die Durchfahrt	299

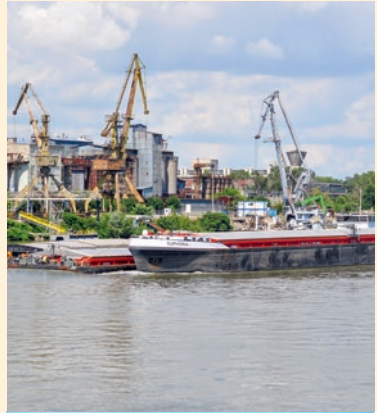
## **UNTERE DONAU** 307

<b>Zwischen Eisernem Tor und Ruse</b>	309
Kladovo	309
Drobeta-Turnu Severine	310
Von Drobeta-Turnu Severin nach Vidin	311
Vidin	312
Ein Ausflug nach Belogradčik	316
Lom und Kozloduj	319
Orjachowo und Corabia	320
Turnu Măgurele	320
Nikopol	321
Belene, Svištov und Zimnicea	322
Ein Ausflug nach Pleven	323

<b>Ruse</b>	326
Geschichte	326
Sehenswürdigkeiten	327
Ein Ausflug zu den Felsenklöstern	333
Ein Ausflug nach Veliko Tărnovo	335
Ein Ausflug nach Arbanasi	340

<b>Ein Ausflug nach Bukarest</b>	344
Geschichte	344
Casă Poporului	347
Bulevardul Unirii	350
Patriarchenhügel	351
Altes Handelsviertel	352
Calea Victoriei	355
Piața Revoluției	356
Piața 21 Decembrie 1989	357
Piața Universității	358
Vom Zentrum nach Norden	359
Dorfmuseum	359

<b>Zwischen Ruse und Donaudelta</b>	361
Giurgiu	362
Tutrakan und Oltenița	363
Silistra	363
Borcea-Arm	364
Von Silistra nach Cernavodă	365
Cernavodă und der Donau- Schwarzmeer-Kanal	365
Ein Ausflug nach Constanța	370
Von Cernavodă nach Brăila	376
Brăila	377
Galați	379
Giurgiuleşti	380
Von Giurgiuleşti zum Donaudelta	381
<b>Donaudelta</b>	382
Landschaften	382
Tier- und Pflanzenwelt	383
Der Mensch und seine Eingriffe	384
Tulcea	385
Chilia-Arm	388
Izmail	388
Kilija und Chilia Veche	390
Vylkovo	391
Sfântu-Gheorghe-Arm	392
Sulina-Arm	393
<b>REISETIPPS VON A BIS Z</b>	395
<b>ANHANG</b>	
Glossar	397
Internethinweise	399
Literaturhinweise	399
Der Autor	401
Register	402
Kartenregister	409
Bildnachweis	410
Karten- und Zeichenlegende	416
<b>EXTRAS</b>	
Die Nibelungen	93
Sisi – Leben und Mythos	120
Ovid in der Verbannung	368



## Vorwort

Die Donau ist der europäische Strom schlechthin. Die Wolga ist länger als die Donau, der Rhein von größerer wirtschaftlicher Bedeutung, aber kein anderer Fluss in Europa hat so viele Anrainer. Gleich zehn Staaten gibt es entlang der 2888 Flusskilometer: Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien (Moldau) und die Ukraine. Im unmittelbaren Einzugsgebiet des Stroms leben rund 100 Millionen Menschen. An den Donaufern trafen Römer und Barbaren, Christentum und Islam, Katholizismus und Orthodoxie aufeinander – die Donau war seit der Antike Mittlerin und ebenso Scheidegrenze zwischen den Kulturen. Dieses Mit-, Gegen- und Nebeneinander lässt sich an den vielen baulichen Hinterlassenschaften entlang der Ufer ablesen. Die Schlösser, Klöster und Burgen künden ebenso davon wie die Kathedralen, Synagogen und Minarette. Zwischen Passau und dem Donaudelta lassen sich Zeugnisse aus allen kulturgeschichtlichen Epochen finden, und für manche Städte, so etwa Belgrad und Ruse, wurde das Aufeinandertreffen von Okzident und Orient geradezu schicksalhaft oder wenigstens stadtbildprägend. Überwältigend ist allein die große Anzahl stolzer Städte und weiterer prächtiger Bauwerke in allen Ländern.

So abwechslungsreich wie die Kulturen, mit denen die Reisenden in Berührung kommen, sind auch die Landschaften. Schier endlose Tiefebenen wechseln sich mit hoch aufragenden, schroffen Hügelketten ab, kanalisierte Teilstrecken folgen auf Passagen, die von Menschenhand unberührt scheinen. Und größere Unterschiede als zwischen der puppenstubenhaften Kulturlandschaft Wachau mit ihren herausgeputzten Orten und pittoresken Ruinen auf engstem Raum und der weitgehend ursprünglichen und kaum besiedelten Wildnis des Deltas sind kaum denkbar. Auch die Donau selbst wechselt beständig ihren Charakter: Mal fließt sie still oder weitet sich seenartig, dann wieder stürmt sie reißend voran oder drängt sich durch enge, wilde Täler.

Wegen dieser Vielfalt gehört eine Reise auf der Donau sicherlich zu den interessantesten Flusskreuzfahrten in Europa. Man taucht tief ein in die mittel- und südosteuropäische Geschichte und Kultur, in das Spannungsfeld von unterschiedlichen Religionen, Völkern und Sprachen. Zudem eröffnen sich die Schönheiten der spektakulärsten Abschnitte nur von einem Schiff aus in ganzer Eindringlichkeit: Schlägener Schlinge, Wachau und Eisernes Tor.

Die Donau war immer schon eine der wichtigsten Lebensadern Europas. In jüngerer Zeit ist ihr völkerverbindender Charakter wieder stärker hervorgetreten, denn seit dem Beitritt Kroatiens zur EU im Sommer 2023 sind bis auf Serbien, Moldawien und die Ukraine alle Anrainer Mitglied der Europäischen Union.

Eine Donaukreuzfahrt bietet die wohl einfachste und bequemste Möglichkeit, diese vielen Nachbarn mit ihren ganz unterschiedlichen Traditionen und ihrem reichen kulturellen Erbe sowie die verschiedenen Landschaften kennenzulernen. Der vorliegende Reiseführer möchte dazu mit Informationen und Anregungen beitragen.

## Herausragende Sehenswürdigkeiten

### 1 Wachau ▼

Wie eine Filmkulisse wirken die Wälder und Weinberge, in die Wehrkirchen, Dörfer und mit Melk und Göttweig zwei der beeindruckendsten Klöster an der gesamten Donau malerisch eingebettet sind. Erstaunlich auch, zu wie vielen Produkten die hier angebauten Marillen verarbeitet werden. → S. 99



### 2 Wien ▼

Die österreichische Hauptstadt vereint eine Fülle an Kunstschätzen und Baudenkmälern mit hoher Lebensqualität, die nicht zuletzt in der großen Anzahl an Heurigenlokalen, traditionsbewussten Kaffeehäusern und stilvollen Restaurants ihren Ausdruck findet. → S. 123



### 3 Bratislava ▲

In einzigartiger Weise prägen repräsentative Stadtpalais aus der Barockzeit ganze Straßenzüge der slowakischen Hauptstadt. Diese Pracht scheint das Wahrzeichen der Stadt, die Burg, zu bewachen. → S. 159



### 4 Donauknie ▲

Dank der größten Kirche Ungarns in Esztergom (Bild), der Burg in der früheren Hauptstadt Visegrád und der »Künstlerstadt« Szentendre sowie den engen Kurven der Donau zwischen hoch aufragenden Bergen gehört das Donauknie zu den eindrucksvollsten Abschnitten der Donau. → S. 179

**5 Budapest ▼**

In Budapest haben die Römer, Osmanen und Habsburger ihre Spuren hinterlassen, einen besonders großen Schatz aber stellen die vielen Jugendstilbauten im lebhaft-würdevollen Zentrum dar. → S. 196

**6 Belgrad ▼**

In Belgrad gehen Balkan und Mitteleuropa ein spannendes Miteinander ein. Und am Abend scheint die serbische Hauptstadt erst richtig zum Leben zu erwachen. → S. 272

**7 Eisernes Tor ►**

Dramatisch aufragende Berge, gefährliche Engstellen, das Erbe der Römer und eine geheimnisvolle jungsteinzeitliche Kultur: Das rund 100 Kilometer lange Eisernes Tor gilt als der spektakulärste Abschnitt der Donau. → S. 298

**8 Ruse**

Mit ihrem an Wien erinnernden Zentrum und der fröhlichen Stimmung auf dem abends farbenfroh beleuchteten Hauptplatz nimmt die Stadt Besucher sofort für sich ein. → S. 326

**9 Bukarest**

Von Dorfromantik über Jugendstilpracht bis zu Größenwahn – in der rumänischen Hauptstadt stoßen die Kontraste so unmittelbar wie sonst nirgends aufeinander. → S. 344

**10 Donaudelta ▲**

Bewegt man sich in einem kleinen Boot durch das größte Flussdelta Europas, ein schier undurchdringliches Labyrinth aus Schilf, fühlt man sich ans Ende der Welt versetzt. Und mit etwas Glück lassen sich Vogelkolonien beobachten. → S. 382



# DIE DONAU – EIN EUROPÄISCHER STROM



*Esztergom (unten) und Štúrovo (oben),  
verbunden durch die Maria-Valeria-Brücke*

**Streckenverlauf zwischen Passau und dem Schwarzen Meer***Aufgeführt sind nur die wichtigsten Orte.*

km	Stadt	Land
2226	Passau	Deutschland
2135	Linz	Österreich
2036	Melk	Österreich
2009	Dürnstein	Österreich
1964	Tulln	Österreich
1934	Wien-Nussdorf	Österreich
1929	Wien-Handelskai	Österreich
1869	Bratislava	Slowakei
1768	Komárno	Slowakei
1720	Esztergom	Ungarn
1647	Budapest	Ungarn
1516	Kalocsa	Ungarn
1448	Mohács	Ungarn
1333	Vukovar	Kroatien
1301	Ilok	Kroatien
1257	Novi Sad	Serbien
1246	Sremski Karlovci	Serbien
1170	Belgrad	Serbien
1118	Smederevo	Serbien
1040	Festung Golubac	Serbien
964	Trajanstafel	Serbien
941	Đerdap I	Serbien/Rumänien
863	Đerdap II	Serbien/Rumänien
790	Vidin	Bulgarien
597	Nikopol	Bulgarien
496	Ruse	Bulgarien
375	Silistra	Bulgarien
300	Cernavodă	Rumänien
171	Brăila	Rumänien
150	Galați	Rumänien
71	Tulcea	Rumänien
0	Sulina	Rumänien

## Die Länder entlang der Donau

### Deutschland

**Offizielle Bezeichnung:** Bundesrepublik Deutschland

**Staats- und Regierungsform:** Bundesrepublik/Parlamentarische Demokratie

**Hauptstadt:** Berlin (3,9 Mio. Einwohner)

**Gliederung:** 16 Bundesländer

**Fläche:** 357 000 km<sup>2</sup>

**Größere Städte:** Hamburg (1,86 Mio. Einwohner), München (1,5 Mio.), Köln (1,02 Mio.), Frankfurt am Main (756 000), Düsseldorf (619 000)

**Amtssprache:** Deutsch

**Einwohner:** 83,29 Mio

**Bevölkerungsdichte:** 233 pro km<sup>2</sup>

**Bevölkerung:** 85 % Deutsche, 15 % Ausländer, darunter ca. 1,5 Mio. Türken, 1,3 Mio. Ukrainer, 900 000 Rumänen, 865 000 Polen, 97 000 Syrer

**Städtische Bevölkerung:** 78 %

**Lebenserwartung:** 80/88 Jahre (m/w)

**Religion:** 47 % Konfessionslose, 24 % Katholiken, 21 % Protestanten, 4 % Muslime, 4 % Sonstige

**BIP:** 52 727 US-Dollar je Einwohner

**Anteil BIP nach Sektoren:** Landwirtschaft 1 %, Industrie 30 %, Dienstleistungen 69 %

**Arbeitslosenquote:** 5,7 %

**Währung:** Euro

**Zeit:** MEZ

**Vorwahl/Internetkennung:** +49/de

**Rang im Korruptionsindex:** 15 (2021: 10)

**Rang im Index der Pressefreiheit:** 11 (2021: 12)

**Nationalfeiertag:** 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit 1990)



### Österreich

**Offizielle Bezeichnung:** Republik Österreich

**Staats- und Regierungsform:** Bundesrepublik/Parlamentarische Demokratie

**Hauptstadt:** Wien (2 Mio. Einwohner)

**Gliederung:** 9 Bundesländer

**Fläche:** 84 000 km<sup>2</sup>

**Größere Städte:** Graz (305 000 Einwohner), Linz (213 000), Salzburg (158 000), Innsbruck (132 000), Klagenfurt (105 000)

**Amtssprache:** Deutsch, in manchen Regionen auch Slowenisch, Kroatisch und Ungarisch

**Einwohner:** 9,16 Mio.

**Bevölkerungsdichte:** 109 pro km<sup>2</sup>

**Bevölkerung:** 81 % Österreicher, zahlreiche kleinere Minderheiten

**Städtische Bevölkerung:** 59 %

**Lebenserwartung:** 81/85 Jahre (m/w)

**Religion:** 55 % Katholiken, 3,8 % Protestanten, 4,9 % Orthodoxe, 4 % Muslime, alle anderen: Sonstige oder Konfessionslose

**BIP:** 57 080 US-Dollar je Einwohner

**Anteil BIP nach Sektoren:** Landwirtschaft 1,5 %, Industrie 29 %, Dienstleistungen 69,5 %

**Arbeitslosenquote:** 5,2 %

**Währung:** Euro

**Zeit:** MEZ

**Vorwahl/Internetkennung:** +43/at

**Rang im Korruptionsindex:** 25 (2021: 13)

**Rang im Index der Pressefreiheit:** 22 (2021: 17)

**Nationalfeiertag:** 26. Oktober (Verabschiedung des Neutralitätsgesetzes 1955)



# OBERE DONAU



**Passau** ➔ km 2226

Wie kaum eine andere Stadt an der Donau ist Passau vom Katholizismus geprägt worden. Über Jahrhunderte übten die Kleriker hier neben der geistlichen auch die weltliche Macht aus, ihr Einflussgebiet reichte zeitweilig bis nach Ungarn, und lange war Passau die flächenmäßig größte Diözese im deutschen Sprachraum, das kirchliche Zentrum auch Österreichs.

Äußerlicher Ausdruck dieser Dominanz sind die zentralen Bauten, die üblicherweise adliges oder bürgerliches Selbstbewusstsein demonstrieren, hier aber auf die Kleriker zurückgehen: Residenz, Burg und Theater. Diese und andere Sehenswürdigkeiten sind in eine auffallend einheitliche Stadtlandschaft gebettet. Ihre barocke Geschlossenheit geht auf zwei große Stadtbrände am Ende des 17. Jahrhunderts zurück, die zu einem weitgehenden Neuaufbau der Stadt gezwungen hatten. Dieses Stadtbild hat sich bis heute bewahrt und gibt Passau sein besonderes Flair.

Die zweite stadtbildprägende Kraft stellen die drei Flüsse dar, die hier aufeinandertreffen: die graue Donau, der grüne Inn, die schwarze Ilz. Sie formen und begrenzen den ungewöhnlichen Stadtgrundriss, der, einem Schiffsrumpf nicht unähnlich, die Form eines gerundeten Dreiecks aufweist.

Die meisten Sehenswürdigkeiten liegen in der Altstadt zwischen Inn und Donau. Reizvoll sind auch Abstecher in die südlich gelegene Innstadt und zur Veste Oberhaus auf der nördlichen Donauseite. Auch diese Stadtteile sind vom Schiffsanleger oder vom Bahnhof in wenigen Fußminuten erreichbar, dabei jedoch deutlich weniger frequentiert als die in den Sommermonaten manchmal sehr überlaufene Altstadt.

**Geschichte**

Das Gebiet des heutigen Passau ist seit dem 5. Jahrtausend v. Chr. durchgehend besiedelt. Prägend für einen längeren Zeitraum wurden seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. die Römer. Sie errichteten zunächst das Kastell Batavis etwa auf dem Gebiet des heutigen Domplatzes – davon leitet sich der Name Passau ab –, später das Kastell Boiotro am Südufer des Inn. Dieses Kastell war Teil des hier an der Donau verlaufenden Limes.

Am Ende des 4. Jahrhunderts wurde das Christentum zur Staatsreligion Roms, und so fanden die ersten Missionierungsbestrebungen noch während der Römerzeit statt. Zu nennen ist vor allem der heilige Severin, der am Ende des 5. Jahrhunderts an der Donau wirkte und auf den auch der Bau einer ersten Kirche zurückgeht. In dieser Zeit löste sich die Römerherrschaft in Etappen auf. Aber das heutige Passau blieb wohl auch in den Wirren der Völkerwanderungszeit dauerhaft besiedelt und vermutlich auch christlich. Im Jahr 739 wurde Passau Bischofssitz, ein Jahr später das Kloster Niedernburg gegründet und mit ausgedehnten Ländereien ausgestattet. Zu uneingeschränkten Stadtherren wurden die Kleriker dank eines Vertrages mit Otto III. ab 999. Sie erhielten die Landeshoheit und die damit verbundenen Zoll-, Münz- und Marktrechte, die Gewerbeaufsicht und die Gerichtsbarkeit. Diese Machtfülle blieb ihnen bis 1803. Im Jahr 1161 setzte sich die geistliche Macht endgültig gegen die weltliche durch, da Friedrich I. (Barbarossa) den Bischöfen auch das Areal der Niedernburg übergab. Die Stadt kam in den folgenden Jahrhunderten zu Wohlstand, der aus dem Handwerk und vor allem dem Handel resultierte. Die Bischöfe dehnten ihren Machtbereich weit entlang der Do-



## Zwischen Bratislava und Donauknie

Die Donau vollzieht am östlichen Stadtrand von Bratislava eine scharfe Rechtskurve und geht in eine seenartige Ausbuchtung über. Am Scheitelpunkt dieser Kurve (km 1865) zweigt links der **Malý Dunaj** ab, ein Seitenarm der Donau. Er mündet nordwestlich von Komárno in den Fluss Váh ein, der wiederum bei Komárno in die Donau mündet.

Zwischen der Donau und diesem Seitenarm liegt der **Große Schütt**, der auch Schüttinsel genannt wird, Zitný ostrov. Die Insel ist 84 Kilometer lang und bis zu 30 Kilometer breit und gilt als das wärmste und trockenste Gebiet der Slowakei und gleichzeitig als das mit der größten Anzahl an Sonnenstunden im Jahr: 2200 (Bratislava: 1900). Zentrum der Schüttinsel ist die Kreisstadt Dunajská Streda mit knapp 23 000 Einwohnern; die Ungarn stellen hier die Mehrheit.

Wenige Kilometer hinter Bratislava trifft am rechten Ufer beim kleinen Ort **Čunovo**, einem Stadtteil Bratislavas, die ungarisch-slowakische Landgrenze auf die Donau. Ab hier – und bis kurz hinter Esztergom – bildet der Strom die Grenze zwischen den beiden Staaten. Bei Čunovo beginnt ein weiterer Nebenarm, die **Mosoni Duna** (km 1854). Sie

mündet nordöstlich von Győr wieder in den Hauptstrom, zwischen beiden liegt der **Kleine Schütt**.

Čunovo hat sich dank des 2000 eröffneten **Danubiana Meulensteen Art Museums** einen Namen gemacht. Der ovale Bau, in dem moderne Kunst gezeigt wird, und sein Skulpturengarten befinden sich an der Spitze einer Landzunge und sind auch von Bord eines Schiffes gut zu erkennen.

Großer und Kleiner Schütt sind zwei dünn besiedelte und von zahlreichen Auen, Wasser-, Alt- und Totarmen durchzogene Inseln, die als Rückzugs- und Lebensraum für eine Reihe seltener Tier- und Pflanzenarten wichtig sind, gerade auch für einige in Mitteleuropa seltene Vogelarten wie Seeadler, Eisvogel und die vom Aussterben bedrohte Großtrappe. Charakteristisch auf slowakischer Seite sind die Wassermühlen.

### Gabčíkovo ➔ km 1820

Bekanntester Ort auf dem Abschnitt zwischen Bratislava und Komárno/Komárom ist Gabčíkovo, rund 20 Kilometer hinter Bratislava. Der Ort liegt vom Fluss entfernt und hat zudem keine historische Bedeutung; erwähnenswert ist er aber



Das Danubiana Meulensteen Art Museum in Čunovo

Wenige Schritte von der Kirche entfernt thematisiert ein kleines Museum einige Aspekte der spannenden Familiengeschichte.

### ■ Der Ort

Topola lässt sich mit »Pappel« übersetzen. Andere Ortsnamen in der nahen Umgebung gehen ebenso auf Baumnamen zurück und verweisen darauf, dass die Šumadija, wie diese zentralserbische Region heißt, einst ein dicht bewaldetes und recht undurchdringliches Gebiet war – gut für Aufständische, um sich Verfolgungen zu entziehen.

Der recht unspektakuläre Ort gilt als Gründung des Đorđe Petrović, der unter anderem am Oplenac-Hügel Weinbau

betrieb. Topola wurde in den Kämpfen gegen die Osmanen schwer in Mitleidenschaft gezogen, und so sind von der »Burg« der Familie Karađorđević nur kleine Reste erhalten. Heute ist darin ein Museum untergebracht, das mit der Ausstellung »Vožd Karađorđe« (Führer Karađorđe) dem Anführer des Aufstandes huldigt. Daneben sind noch ein Rathaus aus den 1840er Jahren und die Muttergotteskirche (1811–1813) sehenswert. In der Umgebung wird viel Weinanbau betrieben. Die berühmteste der hier produzierten Sorten heißt seit Jahrzehnten »Triumpf«, ein Weißwein, der ursprünglich exklusiv für König Aleksandar Karađorđević (1888–1934) hergestellt wurde.

#### Belgrad

**Touristische Organisation**, Knez Mihailova 56 (neben dem neuen Einkaufszentrum am zur Festung hin gelegenen Ende der Straße).



Der Euro wird kaum akzeptiert. In der Mihailova und ihren Seitenstraßen findet sich eine Reihe von **Geldautomaten** und **Wechselstuben** (*menjačnica*).



**Festung und Fußgängerzone** können mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht direkt erreicht werden, zudem sind es vom Schiffsanleger nur wenige Fußminuten dorthin. Diejenigen, die sich nicht in Vororte oder nach Zemun begeben möchten, sind also nicht auf Tram und Bus angewiesen.



Belgrads vibrierendes Nachtleben zieht am Wochenende viele Gäste aus dem Umland und sogar aus Montenegro und Kroatien an. Es gibt geschätzt 2000 Kneipen, Restaurants und Clubs. Tipps für ein erstes Kennenlernen:

Die Traditionslokale der **Skadarlija** bieten

durchweg gute landestypische Küche, miteinander spielen dort Musikgruppen.

Am **Obilićev venac** haben sich in jüngerer Zeit zahlreiche Lokale etabliert.

In den alten **Lagerhäusern** (*betonhala*) in unmittelbarer Nähe zum Schiffsanleger (an der Uferstraße Richtung Festung) haben sich in den vergangenen Jahren originelle, teils sehr stilvolle Bars und Restaurants angesiedelt. Eher jüngeres Publikum.

Am **Nordufer der Save** und dem nach Zemun führenden Donauufer liegen Dutzende Schiffe (*splavovi*) mit Discos, Clubs, einfachen Kneipen und Restaurants aller Art. Einige bieten hervorragende landestypische oder internationale Küche. Diese Belgrader Besonderheit kennenzulernen, ist ein Erlebnis für sich.



Souvenirs findet man im **Beogradski Izlog**, Trg Republike 5, im Laden des **Ethnographischen Museums**, Studentski trg 13, bei **Balkan Souvenirs**, Obilićev venac 17a, sowie in dem recht gut sortierten Geschäft am **Passagierhafen**.

Die mobilen Stände in **Topola** bieten v. a. Kunsthandwerkliches und akzeptieren den Euro, auch Münzen.



*Auf der Piața Unirii*

An der südlichen Seite wollte sich Elena Ceaușescu, die ebenso ungebildete wie geltungssüchtige Frau des Diktators, ein Denkmal setzen. Elena Ceaușescu, Vorsitzende der rumänischen Akademie der Wissenschaften und mit einem fingierten Dokortitel ausgestattet, ließ sich als »größte Chemikerin des Landes« und »Gelehrte von Weltruhm« feiern; der Bau sollte das Chemie-Institut werden und Elena Ceaușescu seine Direktorin. Heute ist das übergroße Gebäude Sitz der **Academia Română**.

## Bulevardul Unirii

Schnurgerade zieht sich der Bulevardul Unirii von der Casă Poporului nach Osten. Beide Bauvorhaben gehören zusammen, denn entlang dieser über drei Kilometer langen Achse wurden zeitgleich mit dem Palast neue Wohnviertel angelegt, die der Funktionselite des Staates vorbehalten sein sollten. Die Blocks sind mit hellem Sandstein verkleidet, mit Kapitellen und Kandelabern verziert, wirken aber seltsam leblos und bereits sehr angejährt. Hier wird deutlich, dass der herrische Gestus der Neubauten in krassem Verhältnis zu ihrer schlampigen Qualität steht. Ein Architekturkritiker sprach zutref-

end von der »geborgten Grandezza von Fertigteilsälchen«. Die Neubauten gehen zudem keinerlei Verbindung mit den umliegenden Wohnvierteln ein, schirmen sie geradezu bewusst ab und wenden ihnen den Rücken zu, und so wirken sie wie ein Fremdkörper in der Stadt. Auch diesem Boulevard fiel wertvolle historische Bausubstanz zum Opfer, darunter ein Villenviertel, mehrere Museen und ein Stadion. Bis zur Wende hieß diese Straße »Boulevard des Sieges des Sozialismus«, die Bukarester nannten sie mit bitterem Unterton »Straße des Sieges des Sozialismus über die Menschen«.

Der Bulevardul Unirii ist mit einem breiten Grünstreifen in der Mitte geschmückt. Die 40 **Brunnen**, die auf ihm verteilt sind, symbolisieren die 40 Kreise des Landes, der größte von ihnen die Stadt Bukarest. Der Bulevardul ist bewusst breiter und länger angelegt als die Champs-Élysées, ihm fehlen aber die entscheidenden Charakteristika, die aus einem Verkehrsweg erst einen großstädtischen Flaniererraum machen: Cafés, Geschäfte, überhaupt Anziehungspunkte. Starker Verkehr wälzt sich zu allen Zeiten durch die breite Schneise, gleichzeitig ist sie auffallend menschenleer.

## Ovid in der Verbannung

Als Publius Ovidius Naso im Jahr 8 n. Chr. in Tomis, dem heutigen Constanța (→ S. 370), ankam, war er 51 und stand im Zenit seines Könnens und seines Ruhms. Verbittert und einsam starb er nur neun Jahre später, ohne dass seine Bitten um Gnade und Heimkehr bei Kaiser Augustus und dessen Nachfolger Tiberius Gehör gefunden hatten. Ovid war neben seinen Zeitgenossen und Freunden Horaz und Vergil schon zu Lebzeiten einer der angesehensten römischen Dichter, und bis heute beschäftigen sich Althistoriker und Philologen mit der Frage, warum ihn der Kaiser in eine der entlegensten Städte des Römischen Reichs verbannt hat.

Der kriminalistische Spürsinn hat bis heute nichts als Vermutungen und keine Beweise produziert. Als offizieller Grund wurde der bedenkliche Einfluss seiner Liebeslyrik, *Ars amatoria*, genannt. Kaum jemand hält diese Begründung für stichhaltig, da das Buch bereits acht Jahre ungehindert in Umlauf gewesen war, als Ovid verbannt wurde. Gesichert ist, dass Augustus persönlich den Bann aussprach. Ovid selbst hat auch nicht den Grund der Verbannung genannt. In den *Tristia* spricht er davon, dass der Grund allzu bekannt sei und von ihm nicht veraten werden dürfe. An anderer Stelle spricht er davon, er habe Schuld auf sich geladen, da er etwas gesehen habe. Das Geheimnis, wovon er denn unerlaubterweise Kenntnis erhalten hatte, hat Ovid mit ins Grab genommen.

Daher gab es immer wieder die Vermutung, Ovid habe Verfehlungen des Augustus selbst beobachtet, so dass er ihm gefährlich werden konnte. Anderen Gerüchten zufolge hat Ovid Julia verführt, die Enkelin des Augustus. Gesichert ist, dass Julia Ehebruch begangen und ein Exemplar der *Liebeskunst* besessen hat. Wieder andere behaupten, Ovids Geliebte sei eine Frau namens Terentia gewesen. Augustus habe nicht so sehr gestört, dass sie mit Maecenas verheiratet war, einem seiner wichtigen Ratgeber, sondern vielmehr, dass er selbst ein Verhältnis mit Terentia hatte.

Der plausibelste Grund für die Verbannung ist politischer Art. Augustus hatte selbst keine Söhne, nur eine Tochter Julia mit seiner zweiten Frau Scribonia. Augustus' dritte Frau Livia hatte aus erster Ehe den Sohn Tiberius. Ovid lässt in der *Ars amatoria* eine deutliche Präferenz, was die Thronnachfolge betrifft, für Caius Caesar erkennen, Sohn der Scribonia. Dieser starb plötzlich, und man nimmt an, dass er auf Geheiß von Livia vergiftet wurde, damit Tiberius die Thronnachfolge antreten konnte. Ovid hatte auf das falsche Pferd gesetzt, wusste wohl zu viel und wurde daher von Augustus verbannt – auf Drängen von Livia, die einen starken Einfluss auf ihren Mann



Ein nachdenklicher Ovid in Constanța

## Donaudelta

Das Donaudelta gehört zu den faszinierendsten Landschaften Europas. Dieses große, in weiten Teilen menschenleere Gebiet weist zwischen Wüste und Urwald eine ganze Palette von Landschaftsformen und eine beeindruckend reiche Tier- und Pflanzenwelt auf. Zwischen Tulcea und dem Schwarzen Meer fließt die Donau fast ohne Gefälle dahin – nur 0,006 Prozent! –, 20 Prozent des Gebiets liegen sogar unterhalb des Meeresspiegels, und so konnte sich eine Übergangszone ausbilden, in der die Grenzen zwischen Fluss, Land und Meer verschwimmen. Geologen datieren ihre Bildung auf das 10. Jahrtausend v. Chr. Das Delta bezeichnen sie daher auch als den »jüngsten Boden Europas«.

Das Klima in Ostrumänien ist gemäßigt-kontinental, im Delta sind deutliche Einflüsse des Meeres und der zahlreichen Gewässer spürbar. Die Sommer können, je nach Richtung des stetig wehenden Windes, trocken oder schwülwarm sein, gemäßigt warm oder tropisch heiß, die Winter mild oder sehr kalt, zuweilen sinkt die Temperatur unter 20 Grad minus. Das Gebiet ist auffallend niederschlagsarm – im Mittel fallen jährlich nur 450 Liter auf einen Quadratmeter –, im

Frühling und Herbst sind Gewitter nicht selten. Die regenreichsten Monate sind Mai bis September. Das trockene Klima begünstigt die Versteppung und verhindert die Entstehung von Wäldern. Im Mai und Juni muss man in den sumpfigen Teilgebieten mit Stechmückenschwärmen rechnen.

### Landschaften

Das Donaudelta hat in etwa die Form eines gleichseitigen Dreiecks mit jeweils 80 Kilometer Seitenlänge. Insgesamt umfasst es gut 4100 Quadratkilometer Fläche, davon 3400 auf rumänischem Gebiet. Der größte Teil, etwa 2400 Quadratkilometer, ist Schilfgebiet, 70 bis 80 Prozent der Gesamtfläche sind zeitweilig oder permanent vom Wasser bedeckt. Das Delta hat drei große Mündungsarme. Der größte von ihnen, der Chilia-Arm, zweigt etwa acht Kilometer vor Tulcea nach Norden ab, und ab hier ist die Donau deutlich schmaler. Hinter Tulcea findet eine erneute Gabelung statt, die Donau spaltet sich nun in Sulina-Arm und Sfântu-Gheorghe-Arm.

Im Delta hat sich eine Vielzahl von Gewässerarten herausgebildet: Senkseen, Küstenseen, Lagunen, Sümpfe, mitun-





ter trockenfallende Arme. Dazwischen liegen Inseln und Treibinseln, Fluss- und Seesanddünen und das Festland. Dieses Netz von Gewässern und Inseln ist durch das Ringen von Land und Meer und den Verschiebungen und den Zwischenformen zwischen beiden charakterisiert und in stetem Wandel begriffen.

Wegen der Unübersichtlichkeit und der sich ständig ändernden Verhältnisse hatte man von der Antike bis weit in die Neuzeit keine klaren Vorstellungen von den geographischen Verhältnissen, wusste noch nicht einmal, wo und in wie viele Arme geteilt die Donau mündet. Erst im Jahr 1856 fertigte der englische Kapitän Thomas Spratt eine erste genaue Karte an. Sie bildete die damaligen Verhältnisse gut ab, ist aber heute nur noch bedingt stimmig: Die Leuchttürme von Sulina

(1802) und Sfântu Gheorghe (1856) beispielsweise, die damals die Endpunkte der Donau markierten, ihre Mündung in das Schwarze Meer, liegen heute einige Kilometer im Inland. Das Wasser führt pro Sekunde etwa zwei Tonnen Schwefel mit sich, die diese Verlandung bewirken, und so wächst das Delta an manchen Stellen jährlich bis zu 40 Meter in das Schwarze Meer hinein.

## Tier- und Pflanzenwelt

Die einzigartige Landschaft, die von Dünen bis zum Urwald zahlreiche Schattierungen aufweist, führte zur Ausbildung einer ganz spezifischen Tier- und Pflanzenwelt mit einem ungewöhnlichen Artenreichtum. Dazu trug auch die Lage des Deltas bei. Hier kreuzen sich gleich sechs Routen der Zugvögel, so dass man gerade

## Reisetipps von A bis Z

Zum Thema **Bordleben** → S. 16.

### Ärztliche Versorgung

Im Gegensatz zu Hochseekreuzfahrtschiffen ist für Flussschiffe kein Arzt an Bord vorgeschrieben. Das Personal ist in Erster Hilfe geschult und besitzt natürlich die Adressen von Krankenhäusern an der Route an Bord und auch Notfallpläne. Es gibt jedoch nur eine kleine Bordapotheke: Medikamente nicht vergessen! Es ist sehr ratsam, eine Auslandsrankenversicherung mit Rücktransport abzuschließen.

### Ausstattung des Schiffes

Neuere Schiffe sind zumeist besser und umfangreicher ausgestattet als ältere, das Angebot spiegelt sich nicht zuletzt in den unterschiedlichen Preisen der Anbieter wider. Je nachdem, worauf man Wert legt, sollte man sich genau beim Reisebüro/Reiseveranstalter informieren.

Standard sind Sonnendeck mit Swimmingpool, Bar, TV-Raum und Wäscherei, meist auch ein Safe im Zimmer. Neuere Schiffe haben durchweg größere und komfortablere Kabinen, oft auch einen kleinen Wellnessbereich mit Kraftraum und Sauna.

### Einreisebestimmungen

Innerhalb der EU genügt zwar der Personalausweis, aber für Serbien, die Ukraine und die Republik Moldau ist die Mitnahme eines gültigen Reisepasses erforderlich. Visa müssen nicht ausgestellt oder gar vor der Reise beantragt werden. Die Grenzformalitäten außerhalb der EU werden durch das Bordpersonal erledigt.

### Elektrizität

An Bord durchgängig 220 Volt. Alle Steckdosen entsprechen der EU-Norm, Adapter sind nicht erforderlich.

### Filmen und Fotografieren

Viele, nicht alle, Orte, die während der Fahrt angelaufen werden, sind touristisch frequen-

tiert. Daher ist es oft möglich, sich mit Batterien und Speicherkarten zu versorgen.

### Geld und Währung

Währung an Bord ist der Euro. Alle Barrechnungen und Dienstleistungen – z. B. Wäscherei- und Bügelservice, Friseur – werden auf die Kabinenrechnung gesetzt und am letzten Abend vor der Ausschiffung beglichen; Kreditkartenzahlung ist möglich. Der Euro gilt in Deutschland, Österreich, der Slowakei, Kroatien und seit 1. Januar 2026 in Bulgarien. Da mittlerweile fast überall auch kleinere Rechnungen mit EC- und Kreditkarten sowie immer öfter mit Bezahl-Apps beglichen werden können, hat die Frage nach der Landeswährung und die nach einer geöffneten Wechselstube bzw. dem nächsten Bankautomaten deutlich an Relevanz verloren. In Orten mit sehr viel Tourismus ist es oft auch möglich, in Euro zu bezahlen, meist zum fairen Kurs.

### Impfungen

Impfungen sind nicht notwendig.

### Informationen an Bord

Oft ist im Rezeptionsbereich ein großer Bildschirm angebracht, der Informationen wie die aktuelle Position (mit genauen Koordinaten), Geschwindigkeit, Wettervorhersage für den aktuellen Tag u.v.m. anzeigt. Siehe auch »Radio und Fernsehen« (→ S. 396).

### Klima und Reisezeit

Die meisten Reisen finden zwischen April und Oktober statt, in den Wintermonaten bieten die Veranstalter immer mehr Reisen mit speziellen Schwerpunkten – Besuche von Weihnachtsmärkten oder Opern-, Konzert- und Theateraufführungen – an. Im Juli und August kann es heiß werden, zu Saisonbeginn und -ende sind die Abende an Deck recht kühl. Die angenehmsten Reisezeiten sind Anfang Mai bis Mitte Juni und Mitte August bis Mitte September.